

Wettbewerb Neubau Rathausstrasse 1, 1010 Wien

Städtebauliche Lösung

Einhaltung zulässiger Bebauungsspielräume

Kompakter Block unterhalb der historischen Gesimskante

Wiederherstellung der ursprünglichen Baulinien des Rathauskarees

Korrektur der Baulinien auf die historisch bedeutende Planung des Rathauskarees auf Gesimsniveau.

Aufnahme der schräg dazu verlaufenden Baulinie der Josefstätterstrasse auf Strassenniveau.

Das markanteste Merkmal des Rathauskarees, die einheitliche Gesimshöhe wird mit dem Neubau als Gebäudeoberkante aufgenommen.

Die zulässigen Gebäudehöhen werden zugunsten der Belichtung der Bestandsgebäude trotz Überschreitung der geforderten Mindestgeschosse unterschritten.

Konformität mit sensiblen Sichtachsen

Exakte Einrahmung des Stephansdomblickes

Die vertikal schräge Kante zwischen der Grundlinie als Verlängerung der Josefstätterstrasse und der Gesimslinie im Raster des Rathauskarees rahmt exakt die Dachschräge des Turmes des Stephandoms ein. Der Dom bleibt von der Josefstätterstrasse aus sichtbar und wird durch die Einrahmung in seiner Bedeutung überhöht.

Qualität des städtischen Raumes

Durch die Aufnahme der Baulinien des Rathauskarees wird der städtische Raum beruhigt und behält die historische Dimension der Freiräume.

Baukünstlerische Lösung

Neuinterpretation des Hofhaustypus Bestand

Der Baukörper orientiert sich äusserlich kompakt an den historischen Bebauungslinien und öffnet sich nach Innen mit der Aufnahme des charakteristischen Hofthemas der benachbarten Bestandsgebäude.

Funktionelle Lösung

Strukturell klares Stadthaus für alle Nutzungsmöglichkeiten

Der Widerspruch zwischen der geforderten Trakttiefe von 27m und der optimalen Trakttiefe eines Kombibüros von 17-18m wird durch eine Umwicklung der Kombibürotiefe um zwei einseitig offenen Innenhöfe

aufgelöst. Eine zentrale Vertikalerschließung mit zwei unabhängigen Fluchtstiegenhäusern erschliesst 4 separate Bürobereiche. Dezentrale Haustechnikstränge und die zweiseitige Belichtung bei geringer Trakttiefe ermöglichen spätere Umnutzungen für Wohnungs- Seminar- und Geschäftsflächen.

Wirtschaftlichkeit

Die zentrale Erschließung erzeugt einen äusserst hohen Nutzflächenfaktor.